

2.1.1 Übersichtsraster Qualifikationsphase 1

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbes	Klausur
Q1 1.1	Tradition and change in politics and society – the UK in the European context	Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	FKK: Schreiben und Lesen, Hörverstehen	Schreiben mit integriertem Leseverstehen (Sachtext) + Hörverstehen (isoliert) Dauer: LK 150 min, GK 135 min
Q1 1.2	Voices from the African Continent: This is Nigeria – Postcolonial experiences	Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum	FKK: Dialogisches und monologisches Sprechen	Mündliche Kommunikationsprüfung Dauer: LK 25-30 min, GK 20-25 min
Q1 2.1	Political, social and cultural realities – American Dream – myths and realities in the USA	Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA	FKK: Schreiben und Lesen, Sprachmittlung	Schreiben mit integriertem Leseverstehen Dauer: LK 180 min, GK 135 min Facharbeit
Q1 2.2	Global challenges: ecological challenges and sustainable life-styles	Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen: Chancen und Risiken der Globalisierung	FKK: Schreiben und Lesen, Sprachmittlung	Schreiben mit integriertem Leseverstehen + Mediation (isoliert) Dauer: LK 180 min, GK 135 min

2.1.1 Übersichtsraster Qualifikationsphase 2

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbes	Klausur
Q2 1.1	Media: The Impact of Shakespearean Drama on the Young Audience	Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft	FKK: Hör-Sehverstehen, Schreiben	Schreiben mit integriertem Hör-Sehverstehen Dauer: LK 225 min, GK 180 min
Q2 1.2	Visions of the future: Ethical issues of scientific and technological progress, utopia/dystopia in literature	Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft; Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft	FKK: Schreiben mit Lesen, Sprachmittlung	Schreiben mit integriertem Leseverstehen + Mediation (isoliert) Dauer: LK 225 min, GK 180 min
Q2 2.1	Studying and working in a globalised world	Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i>	FKK: Schreiben mit Lesen Sprachmittlung	Schreiben mit integriertem Leseverstehen + Mediation (isoliert) Dauer: LK 270 +30 min, GK 240 +30 min

Grundkurs - Q1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Tradition and change in politics and society – the UK in the European context

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Verstehens, Analysierens und Evaluierens von Sach- und Gebrauchstexten einerseits sowie andererseits durchgehend der Sprachbewusstmachung im Bereich kulturell bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt.

Inhaltlich soll das für die Briten so wichtige kulturelle Selbstverständnis und seine Vermittlung in Texten britischer und internationaler Darstellung stehen, hier schwerpunktmäßig aus europäischen und Commonwealth-Quellen. Zudem lernen die Schüler das zeitgenössische multikulturelle Großbritannien als Mischung aus historischer Bedingtheit und aktueller Prägung kennen.

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprachlernkompetenz

eigener Lernprozess wird selbstständig beobachtet, der Grad der eigenen Sprachbeherrschung eingeschätzt, Fehlerschwerpunkte werden gezielt bearbeitet

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf das Themenfeld *Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel*
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden.
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich, kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Leseverstehen:** zum Verständnis von (diskontinuierlichen) Texten (Sach- und Gebrauchstexte) in ihrer jeweils typischen Sprache textinterne Informationen entnehmen und mit textexternem (Vor-)Wissen verknüpfen
- **Schreiben:** Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen entnehmen, analysieren und in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen und gegeneinander abwägen; unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (z.B. Leserbrief)
- **Sprechen –zusammenhängendes Sprechen:** Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei medienunterstützend einsetzen
- **Sprechen –an Gesprächen teilnehmen:** formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen; kommunikative Strategien funktional anwenden (Debatte, Diskussion: in unterschiedlichen Rollen in formalen Gesprächssituationen flexibel interagieren, eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen)

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Themenwortschatz *The UK in the world*; analytisch-interpretierender Wortschatz, sprachliche Mittel
- **Grammatische Strukturen:** gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem *tenses, syntax*), Selbst- und Partnerkorrekturvermögen stärken
- **Aussprache und Intonation:** ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Eigenheiten einstellen

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Sach- und Gebrauchstexte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt sowie strukturellen und sprachlichen Mitteln berücksichtigen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z.B. formelle Briefe, Diskussion etc.)

Sprachegebrauch wird reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation angepasst, Sprachhandeln bedarfs-gerecht geplant, Kommunikationsprobleme werden in der Regel selbstständig behoben

Sprachbewusstheit

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse, politische Reden, informationsvermittelnde graphische Texte

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit integriertem Leseverstehen (Sachtext) und Hörverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussions-/Debattenbeitrag; anwendungsorientierter integrierter Wortschatz- und Strukturentest(s)

Leistungskurs - Q1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Tradition and change in politics and society – the UK in the European context

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Verstehens, Analysierens und Evaluierens von Sach- und Gebrauchstexten einerseits sowie andererseits durchgehend der Sprachbewusstmachung im Bereich kulturell bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt.

Inhaltlich soll das für die Briten so wichtige kulturelle Selbstverständnis und seine Vermittlung in Texten britischer und internationaler Darstellung stehen, hier schwerpunktmäßig aus europäischen und Commonwealth-Quellen. Zudem lernen die Schüler das zeitgenössische multikulturelle Großbritannien als Mischung aus historischer Bedingtheit und aktueller Prägung kennen.

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprachlernkompetenz eigener Lernprozess wird selbstständig beobachtet, der Grad der eigenen Sprachbeherrschung eingeschätzt, Fehlerschwerpunkte werden gezielt bearbeitet	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch wird reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation angepasst; Sprachhandeln bedarfsgerecht geplant, Kommunikationsprobleme werden in der Regel selbstständig behoben
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf das Themenfeld <i>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</i>• Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden.• Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich, kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen	
	<ul style="list-style-type: none">• Leseverstehen: zum Verständnis von (diskontinuierlichen) Texten (Sach- und Gebrauchstexte) in ihrer jeweils typischen Sprache textinterne Informationen entnehmen und mit textexternem (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen; auch einige literarische Texte (z.B. short story, Romanauszüge)• Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen entnehmen, analysieren und in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen und gegeneinander abwägen; unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (z.B. Leserbrief)• Sprechen –zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei medienunterstützend einsetzen• Sprechen –an Gesprächen teilnehmen: formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen; kommunikative Strategien funktional anwenden (Debatte, Diskussion: in unterschiedlichen Rollen in formalen Gesprächssituationen flexibel interagieren, eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren)	
	<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: Themenwortschatz <i>The UK in the world</i>; analytisch-interpretierender Wortschatz, sprachliche Mittel, Redemittel der differenzierten, formalen Meinungsäußerung• Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem <i>tenses, syntax</i>), Selbst- und Partnerkorrekturvermögen stärken, Mittel der Hervorhebung und Variation, differenzierte Strukturen in Fragebildung und Meinungsäußerung• Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Eigenheiten einstellen	
	<ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Sach- und Gebrauchstexte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt sowie strukturellen und sprachlichen Mitteln berücksichtigen• produktions-/anwendungsorientiert: ein erweitertes Spektrum von Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z.B. formelle Briefe, Diskussion etc.)	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse, politische Reden, informationsvermittelnde graphische Texte

literarische Texte: z.B. short stories, Romanauszüge

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit integriertem Leseverstehen (Sachtext) und Hörverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussions-/Debattenbeitrag;

anwendungsorientierter integrierter Wortschatz- und Strukturentest(s); Referate und Präsentationen

Grundkurs Q1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Experiencing Nigeria – Postcolonial experiences

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen von postkolonial geprägten Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: Roman und Sachtexte) und produktiven Bereich (Sprechen: *presentations, discussions, role-play*).

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weitere anglophonen Kulturraum“, dabei Kenntnisse über den besonderen Kulturraum Nigeria und dessen Auswirkung auf die postkolonialen Erfahrungen in GB.• Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen, sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren.• Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln; in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren.	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• Hörverstehen/Leseverstehen selbstständig literarischen Texten als auch Sach- und Gebrauchstexten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und sie in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen.• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden; sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen, eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren; Arbeitsergebnisse und Präsentationen darbieten in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.• Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren.• Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung weitgehend situationsangemessen einsetzen.• Aussprache und Intonation: ein Repertoire von Aussprache- und Intonationsmustern nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen.	Sprachbewusstheit
Text- und Medienkompetenz		

• Aufgaben selbstständig planen und durchführen
• Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren und intentions- und adressatenorientiert präsentieren

• Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen

- | | | |
|--|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und optional filmischen Mitteln, unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen• produktions-/anwendungsorientiert: Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen. | |
|--|---|--|

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Rezensionen

Literarische Texte: Roman, short stories

Medial vermittelte Texte: *audiobooks*; Verfilmungen (optional)

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Prüfung: 1. Teil: zusammenhängendes sprechen; 2. Teil: an Gesprächen teilnehmen.

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen; Teilnahme an Diskussionen und Rollenspielen.

Leistungskurs Q1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Experiencing Nigeria – Postcolonial experiences

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen von postkolonial geprägten Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: Roman und Sachtexte) und produktiven Bereich (Sprechen: *presentations, discussions, role-play; creative writing*).

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weitere anglophonen Kulturraum“, dabei Kenntnisse über den besonderen Kulturraum Nigeria und dessen Auswirkung auf die postkolonialen Erfahrungen in GB.• Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen, sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren.• Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln; in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren.	
Sprachbewusstheit	Funktionale kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none">• Hörverstehen/Leseverstehen selbstständig literarischen Texten als auch Sach- und Gebrauchstexten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und sie in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen.• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden; in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren.• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren; Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen; in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und relevante unterstützende Details anführen.• Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene vielfältige Formen des kreativen Schreibens realisieren.• Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen	Sprachbewusstheit
Sprachbewusstheit	Verfügen über sprachliche Mittel	Sprachbewusstheit
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: einen erweiterten differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus	Sprachbewusstheit

- Aufgaben selbstständig planen und durchführen
- Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren und intentions- und adressatenorientiert präsentieren
- Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen

- Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen: Varietäten – *Englishes*

dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung weitgehend situationsangemessen einsetzen.

- **Aussprache und Intonation:**

ein erweitertes Repertoire von Aussprache- und Intonationsmustern nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; auch auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen können sie sich in der Regel einstellen.

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln, unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen.
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Gehalt und Wirkung von Texten vertiefend erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Literaturtheorie/-terminologie; Rezensionen

Literarische Texte: Roman, short stories

Medial vermittelte Texte: *audiobooks*; Verfilmungen

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Prüfung: 1. Teil: zusammenhängendes sprechen; 2. Teil: an Gesprächen teilnehmen.

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen; Verfassen kreativer Schreibtexte; Teilnahme an Diskussionen und Rollenspielen.

GK Qualifikationsphase 1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 des GeR

Political, social and cultural realities – American Dream – myths and realities in the USA

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit historischen Prozessen, die die Wahrnehmung des Amerikanischen Traums in der Gegenwart determinieren (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler schwerpunktmäßig ihre funktionalen Kompetenzen im Bereich des Les- und Hörverstehens: Sach- und Gebrauchstexte, Ganzschrift (Drama) und Auszüge aus *audio-recorded texts*.

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	Text- und Medienkompetenz	

Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen

Arbeitsergebnisse intentions-, sprach- und adressatenorientiert präsentieren

- über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. im Drama, im Film und in der Rede) erkennen und beschreiben

- **Orientierungswissen:** SuS erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA“ ihre Kenntnisse über Definitionen, Konzepte, individuelle Interpretationsansätze und aktuelle Lebenswirklichkeiten (z.B. *Adams, abolition of slavery, #BlackLivesMatter movement, Ladder of Success, Puritan Work Ethic, immigration policy, etc.*).
- **Einstellungen und Bewusstheit:** SuS werden sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst und begegnen ihnen mit Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.
- **Verstehen und Handeln:** SuS vergleichen Einstellungen und Lebensstile mit den eigenen und reagieren angemessen kommunikativ.

- **Hörverstehen/Leseverstehen:** SuS entnehmen aus umfangreichen auditiven Texten (*audio-recorded texts*) die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen; entnehmen literarischen Texten (modernes Drama) und Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (z.B. Zeitungsartikel) wichtige auch implizite Informationen; verknüpfen textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses; erfassen Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden; wählen selbstständig einen für ihr Verstehen geeigneten Zugang zu Hörtexten (globales, detailliertes, und selektives Verstehen) aus.
- **Leseverstehen:** SuS entnehmen selbstständig Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen und ordnen diese in den Kontext des Themenfeldes ein; erschließen implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen; wählen selbstständig einen für ihr Verstehen geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) aus.
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** eigene Standpunkte werden klar darlegt und begründet, divergierende Standpunkte abgewogen, bewertet und kommentiert.
- **Schreiben:** SuS beziehen Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht ein; Standpunkte werden begründet und belegt, widerlegt und gegeneinander abwogen.

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** SuS nutzen den thematischen Wortschatz zum Themenfeld *American Dream and Nightmare* sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse dramatischer Texte.
- **Grammatische Strukturen:** SuS erarbeiten ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer syntaktischer Strukturen.

- **analytisch-interpretierend:** SuS deuten Sachtexte und Drama in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung; dazu werden Textsortenmerkmale sowie die grundlegende Wechselbeziehung von Inhalt und strukturellen, sprachlichen und akustischen Mitteln berücksichtigt.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel, Sachtexte

Literarische Texte: *drama* (z. B.: Arthur Miller, *Death of a Salesman*, Tennessee Williams, *A streetcar named desire* oder *The glass menagerie*, Arthur Miller, *Broken glass*, Lorraine Hansberry, *A Raisin in the Sun*)

Medial vermittelte Texte: *audio recorded text:* A. Miller, *Death of a Salesman (YouTube)*; für das Hörverstehen: Auszüge aus: A. Miller, *All my sons* oder *A view from the bridge*

Lernerfolgsüberprüfung

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

Sonstige Leistungen: im Unterrichtsprozess Arbeitsergebnisse aktiv als Grundlage für die Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen

LK Qualifikationsphase 1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 des GeR

Political, social and cultural realities – American Dream – myths and realities in the USA

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit historischen Prozessen, die die Wahrnehmung des Amerikanischen Traums in der Gegenwart determinieren (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler schwerpunktmäßig ihre funktionalen Kompetenzen im Bereich des Lese- und Hörverstehens: Sach- und Gebrauchstexte, z.B. Reden, Ganzschrift (Drama), medial vermittelte Texte (Film), Auszüge aus *audio-recorded texts*.

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprachlernkompetenz Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen Arbeitsergebnisse intentions-, sprach- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. im Drama, im Film und in der Rede) erkennen und beschreiben
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: SuS erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA“ ihre Kenntnisse über Definitionen, Konzepte, individuelle Interpretationsansätze und aktuelle Lebenswirklichkeiten (z.B. <i>Adams, abolition of slavery, #BlackLivesMatter movement, Ladder of Success, Puritan Work Ethic, immigration policy, etc.</i>). • Einstellungen und Bewusstheit: SuS werden sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst und begegnen ihnen mit Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden. • Verstehen und Handeln: SuS vergleichen Einstellungen und Lebensstile mit den eigenen und reagieren kommunikativ angemessen. 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Leseverstehen: SuS entnehmen authentischen Hörtexten (z.B. Reden, <i>interviews, audio-recorded texts, film</i>), literarischen Texten (modernes Drama) und Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (z.B. Zeitungsartikel) wichtige auch implizite Informationen; verknüpfen textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses; erfassen Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden; wählen selbstständig einen für ihr Verstehen geeigneten Zugang zu Hör- und Hörsehtexten (globales, detailliertes, und selektives Verstehen) aus. • Leseverstehen: SuS entnehmen selbstständig umfangreichen komplexen Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten Informationen und ordnen diese in den Kontext des Themenfeldes ein; erschließen implizite Informationen, auch feinerer Nuancen von Einstellungen und Meinungen; wählen selbstständig einen für ihr Verstehen geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) aus. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: SuS legen eigene Standpunkte klar und differenziert dar und begründen diese; divergierende Standpunkte werden abgewogen, bewertet und kommentiert. • Schreiben: SuS beziehen Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht ein; Standpunkte werden differenziert begründet, belegt, widerlegt und gegeneinander abwogen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: SuS nutzen den thematischen Wortschatz zum Themenfeld <i>American Dream and Nightmare</i> sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse dramatischer Texte. • Grammatische Strukturen: SuS beherrschen ein bereites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer syntaktischer Strukturen. 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: SuS deuten Sachtexte, Drama und Film in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung; dazu berücksichtigen sie wesentliche Textsortenmerkmale sowie die Wechselbeziehung von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln. 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Reden, Zeitungsartikel, Sachtexte

Literarische Texte: *drama* z. B.: Arthur Miller, *Death of a Salesman, Tennessee Williams, A streetcar named desire oder The glass menagerie, Arthur Miller, Broken glass, Lorraine Hansberry, A raisin in the sun*)

Medial vermittelte Texte: Reden (z.B. Obama), Film (*Death of a Salesman*), *audio-recorded text: A. Miller Death of a Salesman (YouTube)*; für das Hörverstehen: Auszüge aus: A. Miller, *All my sons* oder *A view from the bridge*

Lernerfolgsüberprüfung

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

Sonstige Leistungen: im Unterrichtsprozess Arbeitsergebnisse aktiv als Grundlage für die Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen

GK Qualifikationsphase 1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 des GeR

Global challenges: ecological challenges and sustainable life-styles

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Thema „Global village“ und „The shrinking world“ (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler schwerpunktmäßig ihre funktionalen Kompetenzen im Bereich der Sprachmittlung: Sach- und Gebrauchstexte in englischer und deutscher Sprache.

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprachlernkompetenz Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen Arbeitsergebnisse intentions-, sprach- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: SuS erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen“ ihre Kenntnisse über Chancen und Risiken der Globalisierung (z.B. <i>Texte aus Viewfinder, The Global Village - Discover, Globalisation – Blessing or Curse, Klett, Abi Workshop Englisch</i>).• Einstellungen und Bewusstheit: SuS werden sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst und begegnen ihnen mit Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.• Verstehen und Handeln: SuS können sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel).	Sprachbewusstheit • Sprachbewusstheit · subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Leseverstehen: SuS entnehmen selbstständig Sach- und Gebrauchstexten sowie diskontinuierlichen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen und ordnen diese in den Kontext des Themenfeldes ein; erschließen implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen; wählen selbstständig einen für ihr Verstehen geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) aus.• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte werden klar darlegt und begründet, divergierende Standpunkte abgewogen, bewertet und kommentiert.• Schreiben: SuS beziehen Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht ein; Standpunkte werden begründet und belegt, widerlegt und gegeneinander abwogen; Texte werden durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestaltet.• Sprachmittlung: SuS können den Inhalt von Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmitteln sinngemäß übertragen und ggf. für das Verstehen erforderliche detailliere Erläuterungen einfügen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: SuS nutzen den thematischen Wortschatz zum Themenfeld <i>global village</i> sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse von Sachtexten.• Grammatische Strukturen: SuS erarbeiten ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer syntaktischer Strukturen.	
	Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: SuS können Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Adressatin/Adressat/Textsorte – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben.	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel aus The Times, The Guardian, Financial Times, Sachtexte zu aktuellen politischen Themen, Americanization, Auszüge aus Naomi Klein, No Logo, Wagenhofer, Let's make money, Friedman Lectures, Artikel zum Thema aus deutschen Zeitschriften.

Diskontinuierliche Texte: Tabellen und Diagramme auswerten

Lernerfolgsüberprüfung

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) [evtl. in Verbindung mit diskontinuierlichem Text]

Sonstige Leistungen: im Unterrichtsprozess Arbeitsergebnisse aktiv als Grundlage für den individuellen Schreibprozess nutzen

LK Qualifikationsphase 1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 des GeR

Global challenges: ecological challenges and sustainable life-styles

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Thema „Global Village“ und „The Shrinking World“ (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler schwerpunktmäßig ihre funktionalen Kompetenzen im Bereich der Sprachmittlung: Sach- und Gebrauchstexte in englischer und deutscher Sprache.

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprachlernkompetenz Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen Arbeitsergebnisse intentions-, sprach- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachbewusstheit · subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: SuS erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen“ ihre Kenntnisse über Chancen und Risiken der Globalisierung sowie über Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft (z.B. (z.B. <i>Texte aus „Viewfinder, The Global Village - Discover, Globalisation – Blessing or Curse, Klett, Abi Workshop Englisch</i>)).• Einstellungen und Bewusstheit: SuS werden sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst und begegnen ihnen mit Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden; sie können fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen.• Verstehen und Handeln: SuS können sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden.	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
Sprachlernkompetenz Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen Arbeitsergebnisse intentions-, sprach- und adressatenorientiert präsentieren	<ul style="list-style-type: none">• Leseverstehen: SuS entnehmen selbstständig Sach- und Gebrauchstexten sowie diskontinuierlichen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen und ordnen diese in den Kontext des Themenfeldes ein; erschließen implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen; wählen selbstständig einen für ihr Verstehen geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) aus.• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte werden klar darlegt und begründet, divergierende Standpunkte abgewogen, bewertet und kommentiert.• Schreiben: SuS beziehen Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht ein; Standpunkte werden begründet und belegt, widerlegt und gegeneinander abgewogen; Texte werden durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestaltet; ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenzierter planen und auch im Detail überarbeiten.• Sprachmittlung: SuS können den Inhalt von Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmitteln sinngemäß übertragen und ggf. für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen einfügen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: SuS nutzen den thematischen Wortschatz zum Themenfeld <i>globalization and sustainability</i> sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse von Sachtexten.• Grammatische Strukturen: SuS erarbeiten ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer syntaktischer Strukturen.	Sprachbewusstheit Sprachbewusstheit · subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)
	Text- und Medienkompetenz	
Sprachlernkompetenz Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen Arbeitsergebnisse intentions-, sprach- und adressatenorientiert präsentieren	<ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: SuS können Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Adressatin/Adressat/Textsorte – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben; sie können ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren und revidieren.	Sprachbewusstheit Sprachbewusstheit · subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel aus The Times, The Guardian, Financial Times, Sachtexte zu aktuellen politischen Themen, Americanization, Auszüge aus Naomi Klein, No Logo - Wagenhofer, Let'smakemoney, Friedman Lectures, Politische Rede, Artikel zum Thema aus deutschen Zeitschriften.

Diskontinuierliche Texte: Tabellen und Diagramme auswerten

Lernerfolgsüberprüfung

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) [evtl. in Verbindung mit diskontinuierlichem Text]

Sonstige Leistungen: im Unterrichtsprozess Arbeitsergebnisse aktiv als Grundlage für den individuellen Schreibprozess nutzen

Grundkurs – Q2.1: 1. Quartal

Kompetenzstufen B2 mit Anteilen von C1 des GeR

Media: The Impact of Shakespearean Drama on the Young Audience

Das Unterrichtsvorhaben dient der Förderung des Hörsehverstehens und Leseverstehens einerseits, und der Analyse- Interpretationsfähigkeit andererseits, sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten. Shakespeare als kulturell wichtige Person für das 21. Jahrhundert und seine Bedeutung für Großbritannien sollen anhand unten aufgeführter Medien untersucht werden.

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprachlernkompetenz Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache unter Anwendung des Interpretations- und Funktionswortschatzes intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>Das Vereinigte Königreich im 21. Jhd. – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</i> und <i>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und der Gesellschaft (s.o.)</i>• Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in GB bewusst werden.• Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in GB kulturspezifische Wertevorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Wertevorstellungen abgleichen	Sprachbewusstheit Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs, auch in historischer Perspektive, erkennen und erläutern (Shakespearean English)
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Hör- Sehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Spielfilmausschnitten erfassen (global, detailliert und selektiv)• Leseverstehen: Drehbuchauszug in seiner jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textinterne Informationen und textexternes (Vor-) Wissen verknüpfen• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten; angemessener Umgang mit Early Modern English und ggf. reproduzieren• Schreiben: Filmanalyse in Auszügen unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verfassen, dabei Standpunkte begründen, abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten; aufgabengemäßer Umgang mit Drehbuchgrundlagen	
	Verfügen über sprachliche Mittel <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz (z.B. cinematic devices) aufgabengemäß nutzen• Aussprache und Intonation: erweitertes Repertoire typischer Aussprache und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; auf weniger geläufige Formen der Aussprache einstellen	
	Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none">• analytisch/interpretierend: Filmausschnitte und Drehbuchauszüge in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen• produktions-/anwendungsorientiert: Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen	

Texte und Medien

Literarische Texte: Drehbuchauszug, Dramenauszüge, Sachtexte

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Shakespeare-Verfilmungen (Media)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit integriertem Hör-Sehverstehen

Sonstige Leistungen: z.B. kürzere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder...

Leistungskurs – Q2.1: 1. Quartal

Kompetenzstufen B2 mit Anteilen von C1 des GeR

Literature and Media: The Impact of Shakespearean Drama on the Young Audience

Das Unterrichtsvorhaben dient der Förderung des Hörsehverstehens und Leseverstehens einerseits, und der Analyse- Interpretationsfähigkeit andererseits, sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten. Shakespeare als kulturell wichtige Person für das 21. Jahrhundert und seine Bedeutung für Großbritannien sollen anhand unten aufgeführter Medien untersucht werden.

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache unter Anwendung des Interpretations- und Funktionswortschatzes intentions- und adressatenorientiert präsentieren</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs, auch in historischer Perspektive, erkennen und erläutern (Shakespearean English im Vgl. mit Modern English; Sprachentwicklung)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>Das Vereinigte Königreich im 21. Jhd. – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</i> und <i>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und der Gesellschaft (s.o.)</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in GB bewusst werden. • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in GB kulturspezifische Wertevorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Wertevorstellungen abgleichen 	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör- Sehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Spielfilmausschnitten erfassen (global, detailliert und selektiv) • Leseverstehen: zum Verständnis von Dramen und Lyrik und Drehbuchauszügen in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textinterne Informationen und textexternes (Vor-) Wissen verknüpfen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und längere Präsentationen darbieten; angemessener Umgang mit Early Modern English und ggf. reproduzieren • Schreiben: Dramen- und Filmanalyse unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verfassen (Essays, Rezensionen), dabei Standpunkte begründen, abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten; aufgabengemäßer Umgang mit Drehbuchgrundlagen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz (z.B. cinematic devices) aufgabengemäß nutzen • Aussprache und Intonation: erweitertes Repertoire typischer Aussprache und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; auf weniger geläufige Formen der Aussprache einstellen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Filmausschnitte und Drehbuchauszüge in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen 	

Texte und Medien

Literarische Texte: Auszüge aus einem oder mehreren Shakespeare Dramen, lyrische Texte

Texte: Drehbuchauszug (mehrfach kodierte Textform)

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Shakespeare-Verfilmungen (Media)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit integriertem Hör- Sehverstehen

Sonstige Leistungen: z.B. längere Präsentationen, Überprüfung thematischer Wortfelder...

Grundkurs Q2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 des GeR

Visions of the future: Utopia/dystopia in literature

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und die Mediationskompetenz. Der abschließende Gegenstand ist eine Klausur mit dem Format Schreiben mit Leseverstehen (integriert) sowie Sprachmittlung (isoliert) in einem situativen Kontext.

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprach-lern-kom-petenz Bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie andere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprach-bewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren
	<ul style="list-style-type: none">• Soziokulturelles Orientierungswissen: literarische Gesellschaftsutopien und –dystopien (Literatur in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft); soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen• Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none">• Leseverstehen: zeitgenössischer dystopischer Roman: Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; gezielt textinterne Informationen und textinternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren,• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen• Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen• Sprachmittlung: in zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben; den Inhalt von längeren Äußerungen und Texten situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen	
	Verfügen über sprachliche Mittel	
	<ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu „Utopia/Dystopia“; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none">• Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend und strukturiert wiedergeben; Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorte beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>)	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, diskontinuierliche Texte

Literarische Texte: zeitgenössischer dystopischer Roman als Ganzschrift (z.B. Aldous Huxley, Brave New World; Suzanne Collins, The Hunger Games)

Leistungskurs Q2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 des GeR

Visions of the future:

Ethical issues of scientific and technological progress, utopia/dystopia in literature

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und die Mediationskompetenz. Der abschließende Gegenstand ist eine Klausur mit dem Format Schreiben mit Leseverstehen (integriert) sowie Sprachmittlung (isoliert) in einem situativen Kontext.

Sprachlernkompetenz Bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie andere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren
	<ul style="list-style-type: none">• Soziokulturelles Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschafts-entwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische Gesellschaftsutopien und –dystopien (Literatur in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft); soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen• Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten• Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none">• Leseverstehen: zeitgenössischer dystopischer Roman (Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; gezielt textinterne Informationen und textinternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich situationsangemessen in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse antizipieren, aufklären und überwinden; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren,• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen• Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen• Sprachmittlung: in zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben; den Inhalt von längeren Äußerungen und Texten situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu „Utopia/Dystopia“ und „Ethical issues of scientific and technological progress“; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse	
Text- und Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend und strukturiert wiedergeben; Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorte beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>)	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexte, diskontinuierliche Texte

Literarische Texte: zeitgenössischer dystopischer Roman als Ganzschrift (z.B. Aldous Huxley, Brave New World; Suzanne Collins, The Hunger Games)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung

Sonstige Leitungen: im Unterrichtsprozess Arbeitsergebnisse aktiv als Grundlage für die Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen

Grundkurs – Q2.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Studying and working in a globalised world

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (schriftlich wie mündlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension dar, in diesem Zusammenhang sollen entsprechende Text- und Medienformate Verwendung finden.

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprachlernkompetenz eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> (Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich; Wissenschaftssprache)• Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen• Verstehen und Handeln: sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus)	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none">• Hörverstehen und Leseverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten, sowie aus Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen (Stellenanzeigen, <i>podcasts</i>, Internetauftritte; short stories, poems).• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen (z.B. in Assessment Centres).• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren.• Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z.B. Zukunftserwartungen/ Ängste); ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten.• Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen	
	Verfügen über sprachliche Mittel:	
	<ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz („Arbeitswelt, Wissenschaftssprache; Literatur/ Gedichte) sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung weitgehend situationsangemessen (Telefongespräche, <i>small talk</i>) einsetzen.• Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem <i>tenses</i>, Syntax), Selbstkorrekturvermögen stärken.	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Stellenanzeigen, Internetauftritte; <i>Short Stories</i>; <i>Poetry</i>; muttersprachliche Texte).• produktions-/anwendungsorientiert: ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Texte, informelle und formelle Gespräche, mediengestützte Präsentationen; literarische Texte).	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: formeller Brief, Stellenanzeigen, Essays (Ausschnitte); muttersprachliche Texte.

Medial vermittelte Texte: *podcasts* (z.B. PBS, BBC, YouTube), Internetauftritte (für Sprachmittlung z.B. www.make-it-in-germany.de)

Literarische Texte: Kurzgeschichten, Gedichte.

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Simulationen (z.B. Prüfungsgespräche, Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (z.B. Gedichte, Kurzgeschichten; Analysen von Sachtexten, mehrfach kodierten Texten, literarischen Texten).

Leistungskurs – Q2.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Studying and working in a globalised world

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (schriftlich wie mündlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension dar, in diesem Zusammenhang sollen entsprechende Text- und Medienformate Verwendung finden.

Gesamtstundenkontingent: Die endgültige Stundenzahl wird in Abhängigkeit vom Stundenkontingent des Halbjahres vor Beginn des Quartals von den unterrichtenden Fachlehrern festgelegt.

Sprachlernkompetenz ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen, dokumentieren und bewerten; systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, ihr Sprachhandeln bedarfsgerecht und effektiv planen und Kommunikationsprobleme in der Regel schnell selbstständig beheben.
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> (Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich; Wissenschaftssprache)• Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen• Verstehen und Handeln: sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus)	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none">• Hörverstehen und Leseverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten, sowie aus Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinträchtigen, und selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen (Stellenanzeigen, <i>podcasts</i>, Internetauftritte; <i>short stories</i>, <i>poems</i>).• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren (z. B. in <i>Assessment Centres</i>).• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren; Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen.• Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren; unter Beachtung der Textsortenmerkmale vielfältige Formen des kreativen Schreibens realisieren (z.B. Zukunftserwartungen/ Ängste); ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten.• Sprachmittlung: in informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten – in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von längeren Äußerungen und Texten ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln – situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz („Arbeitswelt, Wissenschaftssprache; Literatur/ Gedichte) sowie einen differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung situationsangemessen (Telefongespräche, <i>small talk</i>) einsetzen.• Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire zur Realisierung differenzierter Kommunikationsabsichten sicher verwenden darunter vielfältige Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie auch weniger geläufige Wortstellungsmuster und Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung, Selbstkorrekturvermögen stärken.	

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Stellenanzeigen, Internetauftritte; *Short Stories*; *Poetry*; muttersprachliche Texte).
- **produktions-/anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Texte, informelle und formelle Gespräche, mediengestützte Präsentationen; literarische Texte).

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: formeller Brief, Stellenanzeigen, Essays (Ausschnitte); muttersprachliche Texte.

Medial vermittelte Texte: *podcasts* (z.B. PBS, BBC, YouTube), Internetauftritte (für Sprachmittlung z.B. www.make-it-in-germany.de)

Literarische Texte: Kurzgeschichten, Gedichte.

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Simulationen (z.B. Prüfungsgespräche, Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (z.B. Gedichte, Kurzgeschichten; Analysen von Sachtexten, mehrfach kodierten Texten, literarischen Texten).